

1. Ein Stündlein wohl vor Tag

Nr. 2 aus *Fünf Lieder für gemischten vierstimmigen Chor* op. 31

Josef Gabriel Rheinberger

1839–1901

Text: Eduard Mörike

Mäßig bewegt ♩ = 63

Sopran

1. Der - weil ich schla - fend lag, ein Stünd - lein wohl vor Tag, sang
 2. Hör an, was ich dir sag, dein Schätz - lein ich ver - klag: der -

Alt

3. O weh, nicht wei - ter sag! O still, nichts hö - ren mag! Flieg

Tenor

1. Der - weil ich schla - fend lag, ein Stünd - lein wohl vor Tag
 2. Hör an, was ich dir sag, dein Schätz - lein ich ver -

Bass

3. O weh, nicht wei - ter sag! O still, nichts

5

1. vor dem Fens - ter auf dem Baum ei - ich hört es
 2. weil ich die - ses sin - gen tu, in gu - ter

3. ab, flieg ab von mei - nem Baum! und Treu ist wie ein

1. vor dem Fens - ter auf der Schwälb - lein mir, ich hört es
 2. weil ich die - ses sin - ge. zt es ein Lieb in gu - ter

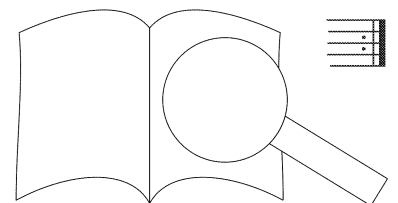
3. ab, flieg ab vor ar Ach, Lieb und Treu ist wie ein

8

1. kaur nhl vor Tag, ein Stünd - lein wohl vor Tag.
 2. Ruß wohl vor Tag, ein Stünd - lein wohl vor Tag.

3. Traum, ein Stünd - lein wohl vor Tag, ein Stü - lein wohl vor Tag.

ein Stünd - lein wohl vor Tag, ein Stü -
 ein Stünd - lein wohl vor Tag, ein Stü -



Komponiert 4.10.1869

2. Die Quelle

Nr. 3 aus *In Sturm und Frieden. Acht Lieder und Gesänge* op. 170

Con moto ♩ = 66

Text: Julius Sturm

mf

Aus der Er - de Mut - ter-schoß ringt die hel - le, munt-re Quel-le sich in Ju - gend-freu - de

mf *f*

6 *p* *leggiro*

los, tan-zet ü-ber glat-te Kie-sel, ü-ber Kie-sel mit Ge - rie -
los, tan-zet ü-ber glat-te Kie-sel

mf *p*

13 *mf*

hell um-blitzt vom Son-nen - strahl, he' ll - strahl in das
sel, hell um - blitzt vom Son-nen - strahl in das
hell um-blitzt, hell um - blitzt vom Son-nen - strahl in das

mf *cresc.* *f*

19

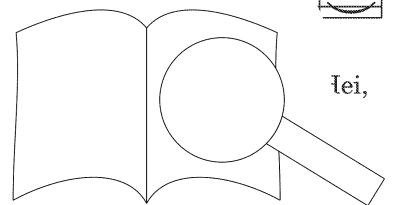
lo-ckend blühn und blühn-de Tal. Plötz-lich ist ihr Zorn er - wacht; starr ent-

f *sf*

25 *ff* *fff*

ge - a - ren We-gen tür - men Fel - sen sich mit Macht, n ge - a - ren We-gen tür - men Fel - sen sich mit Macht, mit Macht, mit Macht, mit Macht.

ff *fff*



60 Schei-den wird ihr schwer, und das Schei-den wird ihr schwer, von den Blü - ten rings-um -
cresc.
mf
 und das Schei-den wird ihr schwer, das Schei - den von den Blü - ten rings-um -
mf
 Schei-den wird ihr schwer, und das Schei-den wird ihr schwer von den Blü - ten rings-um -
cresc.
f

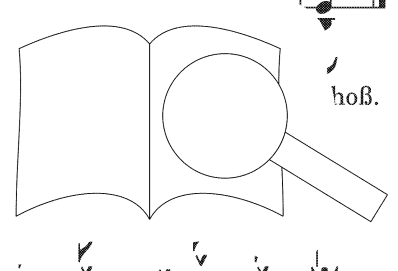
65 her, - den
 her, - von den Blü - ten rings-um - her. Und sie fühlt ein sü - ßes Weh, und sie trä
p
 her, - den
p

71 säu - met, und die Quel - le wird zum See, zum See an. sen hat sie sich ent -
f
f
 See. zum
sf

77 run - gen un - be - zw
sf
sf
 an, und nun ruht sie wil - len - los träu - mend in der
p
f

83 chö - schoß, - träu - mend in - der - Schön - heit Schoß, trä
rit.
pp
 hoß.
 hoß.

PROBENPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



3. Frühling ohn Ende

Nr. 1 aus *Im neuen Frühling. Fünf Lieder op. 52*

Text: Robert Reinick

Einfach, im Volkston ♩ = 52

p

1. Nun bre-chen al-len En-den die Blu-men aus dem Plan; wo ich mich hin mag
 2. Hier blühn Ma-ri-en-ster-ne, dort Pri-meln dicht und bunt; bald ruft ein Horn zur

p

3. Ja, möch-test selbst du kom-men, da wär's wohl gu-te Zeit, all Leid wär mir be-
 4. Wenn sich zwei Au-gen fun-den, wer schaut die Blu-men an? Wenn sich zwei Münd-lein

p

1. Nun bre-chen al-len En-den die Blu-men aus dem Plan; wo ich mich ag
 2. Hier blühn Ma-ri-en-ster-ne, dort Pri-meln dicht und bunt; bald ruft ei r

p

3. Ja, möch-test selbst du kom-men, da wär's wohl gu-te Zeit, all
 4. Wenn sich zwei Au-gen fun-den, wer schaut die Blu-men an? W

f *smorz.* *sfp*

wen-den, da hebt ein Klin-gen an! Möcht di- ein den, möcht
 Fer-ne, bald rauscht's im küh-len Grund; wir- i. - ne, weiß

f *smorz.* *sfp* *mf*

nom-men und lau-ter Se-lig-keit, un blü-hen, die
 run-den, was braucht's der Lie-der dann? und Hän-de, welch

f *smorz.* *mf*

wen-den, da hebt ein Klin-gen ein Sträuß-lein bin-den, möcht
 Fer-ne, bald rauscht's im küh-ler ist mir zu Sin-ne, weiß

f *mf*

nom-men und lau-ter Se-lig-keit, un blü-hen, die
 run-den, was braucht's der Lie-der dann? und Hän-de, welch

Blu-men, sie könn-ten blü-hen, die
 Ei-nen sich Herz und Hän-de, welch

f *rit.*

dir ein a-ber fang ich an, wo a-ber fang ich an?
 nicht, v ist doch mein Herz ver-wundt, ist doch mein Herz ver-wundt.

pp *f*

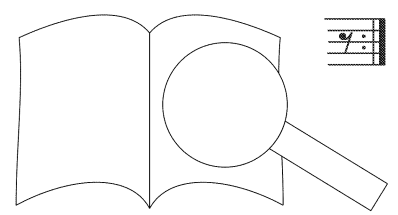
-hen, ist doch die Welt so weit, ist doch die Welt so weit.
 En-de hebt da zu blü-hen an, hebt da zu blü-hen an!

pp *f*

dir ed er-fin-den; wo a-ber fang ich an, w
 ich be-gin-ne, ist doch mein Herz ver-wundt, is

pp *f*

Klän-ge wei-ter zie-hen, ist doch die Welt so weit, ist doch die Welt so weit.
 Früh-ling oh-ne En-de hebt da zu blü-hen an, hebt da zu blü-hen an!



4. Erstes Wanderlied

Nr. 3 aus Waldblumen. Acht Lieder op. 124

Text: Franz Alfred Muth

Frisch ♩ = 126

Nun blühn auf der Hei-de die Blüm-lein so _ rot; o _ Wan-tern, mein Freu-de, o _ Wan-tern, mein

Freu-de, wie tust du mir Not, wie tust du mir Not! Komm, Zweig von der Lir

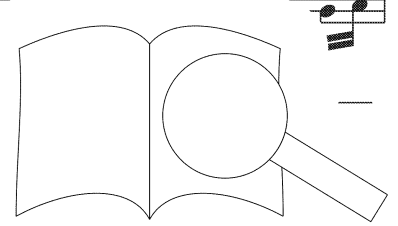
Hut, _ mein Stab, nun ge - schwin-de! _ Tut

Zweig von der Lin. at, mein Stab, nun ge-schwin-de! Tut Wan - dern nicht

Da grü - ßen die Ler-chen so - gleich in dem Feld;



Carus-Verlag



39 *pp* *mf*

Blick von den Ber-gen weit aus in die Welt, weit aus in die Welt! Größ Gott, Ström' und

46 *f* Größ

Quel-len, euch Blüm-lein so bunt; größ Gott, all Ge - sel-len, die wan-dern zur Stund!

54 *ff*

Gott, Größ Gott, Ström' und Quel-len, euch Blüm-lein so bunt; größ

62 *mf*

dern zur Stund! Nun blühn lein so rot; o Wan-dern, mein

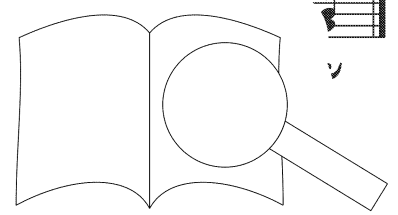
70 *p* *f*

Freu-de, o Wan-tust du mir Not, wie tust du mir Not; o

78 *sf* *rit*

an-an Freu-de, o Wan-dern, mein Freu-de, wie tust

Freu-de, o Wan-dern, mein Freu-de, mein Freu-de, *sf*



PROBENUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

5. Der Strom

Nr. 1 aus *Am Strom. Sechs Gesänge* op. 108

Text: Robert Reinick

Andantino ♩ = 108

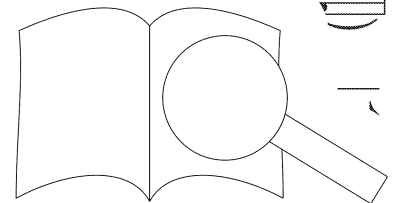
Tief in wald-grü-ner Nacht ist ein Bäch-lein er-wacht, kommt von Hal - de zu Hal - de ge -

sprun-gen, und die Blu-men, sie stehn ganz ver-wun-dert und sehn in die Au-gen der

Jun-gen, und sie bit-ten: „Bleib hier
Jun-gen, und sie bit-ter. in dem stil-len Re-

vier“, wo sie drär
uern. Doch er küsst sie im Flug, und mit ne -cki-schem Zug

ist - schlüpft den lieb-li-chen Kin-dern. Und nun springt er hi - nau



16

du wei - te, du strah - len - de Fer - ne! „Dir ge - hör ich, o Welt, dir ge - hör ich, o
 wei - te, -
 wei - te, du strah - len - de Fer - ne!

ff *pp* *ff* *pp*

19

Welt!“ Und er dünkt sich ein Held, ihm leuch - ten die Au -
 und ihm leuch - ten die A

f *f*

22

rit. -
 Au - gen wie Ster - ne. „Gebt mir“ tu. at ras - ten, nicht ruhn,

f

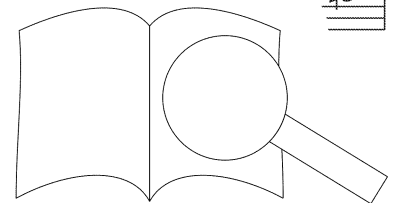
26

soll der Va - ter, der zum Flus - se ge - schwelt, von dem Fels in die Welt braust er

p *cresc.* *f*

29

di - gem To - ben. Im - mer vol - ler die Lust, im - mer
 nie at freu - di - gem To - ben.



32 wei-ter die Brust. _____

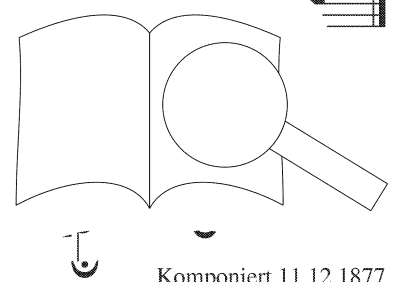
immer wei-ter die Brust. Und er wächst zum ge-wal-ti-gen Stro-me; zwi-schen ran-ken-dem

35 *f* Wein schau-en Dör-fer da-rein, und die Städt', die Bur-gen und Do-me. Und er kr- das

38 *f* Meer, herr-lich leuch-tet es her wie _____ ärt gött-li-chem

40 *ff* Wal-ten. Welch e- _____ elch ein Rau-schen im Wind? „Du mein Va-ter!“ „Mein

43 *rit.* Kir- ruht in den Ar-men, in den Ar-men d- _____ Kind!“ Und er ruht



Komponiert 11.12.1877

6. Waldesgruß

Nr. 5 aus *Fünf Lieder und Gesänge für gemischten Chor* op. 2

Text: 1. Str. Ulrich von Schlippenbach
2. Str. Franziska von Hoffnaaß

Adagio

pp

1. Durch des Wal - des herbst-lich tie - fes Schwei-gen zieht ein Hauch, zieht ein —
2. Mü - de neigt die Son - ne sich zum Mee - re, sinkt hi - nab, sinkt hi -

pp

4

Hauch; rührt die Blät - ter — al - le auf den Zwei-gen, rührt mich auch,
nab; ach, sie seh - net — nach des Ta - ges Schwe-re zu Grab, zu Grab,

sf

8

auch. Grab. Wie es mah - nend - er Fü - ßen, trau - ter Wald, trau - ter
auch. Grab. Wie der F' er nes Wo - gen fern ver - hallt, fern ver -

p

dim. pp

12

Ich ver - steh dein fei - er - li - ches Grü - ßen: bald, ja bald!
kommt ein Klang durch mei - ne Brust ge - zo - gen: bald, ja bald!

marcato

pp

rit.

Wald! Ich ver - steh dein fei - er - li - ches Grü - ßen: bald, bald, ja bald!
hallt, kommt ein Klang durch mei - ne Brust ge - zo - gen: bald, bald, ja bald!

7. Die Liebe ist ein Rosenstrauch

Nr. 3 aus *Liebesgarten. Fünf Gesänge* op. 80

Allegretto ♩ = 69

Text: Robert Reinick

1. Die Lie-be ist ein Ro - sen - strauch. Wo blüht er? — Ei nun, in un - serm
 2. Die Lie - be ist ein kla - rer - Bach. Wo zieht er? — Ei nun, in un - serm

3. Die Lie - be ist ein hel - ler Stern. Wo glüht er? — Ei nun, in un - serm

1. Die Lie - be ist ein Ro - sen - strauch. Wo blüht er? — Ei nun, in un - serm
 2. Die Lie - be ist ein kla - rer Bach. Wo zieht er? — Ei nun, in un - serm

3. Die Lie - be ist ein hel - ler Stern. Wo glüht er? — Ei nun, in un - serm

1. Gar - ten, da - rin - wir - zwei, mein Lieb und ich, wo ich dich nicht al - le Stund, des
 2. Gar - ten. So vie - le - Wel - len, so - viel Lust und Freude al - ler Ar - ten, und

3. Gar - ten. Ach, Lieb - chen sprich, was lässt a - uch spie - gelt er die Welt um - her, als

1. Gar - ten, da - rin wir zwei, treu - lich sei - ner war - ten, ge -
 2. Gar - ten. So vie - le Wel - len, so - viel Lust und Freude al - ler Ar - ten, und

3. Gar - ten. Ach, Lieb - chen sprich, was lässt a - uch spie - gelt er die Welt um - her, als

1. treu - lich sei - ner war - ten, wo - für er uns aus dank - bar - keit als
 2. Freu - den al - ler Ar - ten; auch spie - gelt er die Welt um - her, als
 3. gar so lan - ge war - ten? Denn seh ich dich nicht al - le Stund, des

1. treu - lich sei - ner war - ten, wo - für er uns aus dank - bar - keit als
 2. Freu - den al - ler Ar - ten; auch spie - gelt er die Welt um - her, als
 3. gar so lan - ge war - ten? Denn seh ich dich nicht al - le Stund, des

18

1. täg - lich neu - e Ro - sen beut, wo - für er uns aus Dank - bar - keit all -
 2. ob sie noch viel schö - ner wär, auch spie - gelt er die Welt um - her, als
 3. Ster - nes Glanz mein Herz ver - wundt; denn seh ich dich nicht al - le - Stund, des

1. aus Dank - - bar - keit all - täg - lich neu - e Ro - sen beut, all -
 2. die Welt um - her, als ob sie noch viel schö - ner wär, als
 3. nicht al - le Stund, des Ster - nes Glanz mein Herz ver - wundt, des

1. täg - lich neu - e Ro - sen beut, wo - für er uns aus Dank -
 2. ob sie noch viel schö - ner wär, auch spie - gelt er die Welt
 3. Ster - nes Glanz mein Herz ver - wundt; denn seh ich dich nicht a¹

23

1. täg - lich neu - e Ro - sen beut, und wenn im Him - mel
 2. ob sie noch viel schö - ner wär. Drauf fah - ren wir so
 3. Ster - nes Glanz mein Herz ver - wundt, doch kommst d¹

1. täg - lich neu - e Ro - sen beut, und we
 2. ob sie noch viel schö - ner wär. Dr

3. Ster - nes Glanz mein Herz ver - wundt, zeigt er klar he - rauf, als geht im Mai die

28

1. schö - n nicht schö - ner glühn, nicht schö - ner glühn.
 2. Him - mel durch den Him - mel ziehn, durch den Him - mel ziehn.

geht im Mai die Son - ne auf, die Son - ne auf

schö - n glühn, sie kön - nen dort nicht schö - ner glühn, nicht
 ziehn, wie Vö - gel durch den Him - mel ziehn, durch der

3. Son - ne auf, als geht im Mai die Son - ne auf, die Son - ne auf!

8. Im stillen Grunde

Nr. 1 aus *Liebesgarten. Fünf Gesänge* op. 80

Text: Robert Reinick

Andantino ♩ = 66

Am Ro-sen-strauch im stil-len Grund ein Wald-bach zog vo - rü-ber. Das Rös - lein hatt' so

Am Ro-sen-strauch im stil-len Grund ein Wald-bach zog vo - rü-ber. Das Rös-lein hatt' so

Am Ro-sen-strauch im stil-len Grund ein Wald-bach zog vo - rü-ber. Das Rös - lein hatt' so

Am Ro-sen-strauch im stil-len Grund ein Wald-bach zog vo - rü-ber. Das Rös - lein hatt' so

ro - ten Mund, der Bach, er schaut' he-rü-ber. Er blinkt' und winkt' ihm fort und fo-

ro-ten Mund, der Bach, er schaut' he-rü-ber. Er blinkt' u at „das

ro - ten Mund, der Bach, er schaut' he-rü-ber. Er winkt' t t das

ro - ten Mund, der Bach, er schaut' he-rü-ber. Er wir rt, das

Rös-lein war so glück-lich dort in sei - n - de. Da schlich der Bach sich

Rös-lein war so glück-lich dort in s Grun - de. Da schlich der Bach sich

Rös-lein war so glück-lich - - - stil - len Grun - de. Da schlich der Bach sich

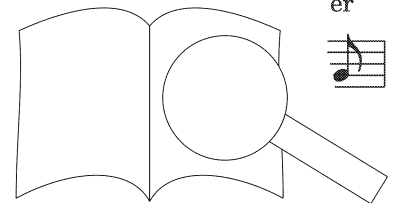
Rös-lein war so g. - - - nem stil - len Grun - de. Da schlich der Bach sich

...schwatz' in sü - ßen Wei - sen, manch lo - ckend Vers-lein hub er

und schwatz' in sü - ßen Wei - sen, manc' er

...e-ran und schwatz' in sü - ßen Wei - sen, man

leis he-ran und schwatz' in sü - ßen Wei - sen, manch



22

f an vom Wan-tern und vom Rei-sen, von neu-er Lust an neu-em Ort, von
f an vom Wan - dern und vom Rei-sen, von neu - er Lust an
f an vom Wan - dern und vom Rei-sen, von neu-er Lust an neu-em Ort,
f lo-ckend Vers-lein hub er an vom Rei-sen, von neu - er Lust an

p *cresc.*

27

neu-er Lust an neu-em Ort. „Ach!“ seufzt' das Rös-lein, „könnt ich fort aus dir
 neu - em Ort. „Ach!“ seufzt' das Rös-lein, „könnt ich fort
 — von neu-er Lust — an neu-em Ort. „Ach!“ seufzt' das Rös-lein, „könnt
 neu - em Ort. „Ach!“ seufzt' das Rös-lein, „könnt ich fort aus die-sem stil - len

fp *p*

32

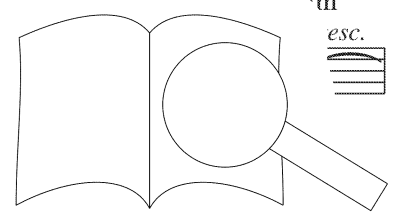
Grun - de!“ Das Rös-lein neigt' zum Busch er mehr noch wis-sen; der
 Grun - de!“ Das Rös-lein neigt' zu at im-mer mehr noch wis-sen; der
 Grun - de!“ Das Rös-lein wollt im-mer mehr noch wis-sen; der
 Grun-de!“ Ich schickte mich vor, wollt im-mer mehr noch wis-sen; der

mf *p*

37

Bach er flü-tert ihm ins Ohr, vom Flüs - tern kam's zum Küs-sen, und Blick um Blick und
 ins Ohr, vom Flüs-tern kam's zum Küs-ser
 flü-tert ihm ins Ohr, vom Flüs-tern kam's zum Küs-sen
 Bach, er flü-tert ihm ins Ohr, vom Flüs-tern kam's zum Küs-sen, und Blick um Blick an

p *cresc.*

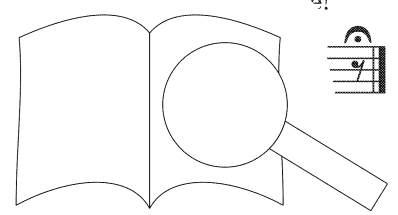


Wort um Wort, und Blickum Blick und Wort um Wort, bis er ge-küsst das Lieb-chen fort aus
 Blick und Wort um Wort, bis er ge-küsst das Lieb-chen fort aus
 8 Blick und Wort um Wort, und Blickum Blick und Wort um Wort, bis er ge-küsst das Lieb-chen fort aus

sei-nem stil-len Grun-de. Das Rös-lein mit dem fal-schen Bach ist in die Welt ge-se
 sei-nem stil-len Grun-de. Das Rös-lein mit dem fal-schen Bach ist in die
 8 sei-nem stil-len Grun-de. Das Rös-lein mit dem fal-schen Bach ist in die Welt ge-se
 sei-nem stil-len Grun-de. Das Rös-lein mit dem fal-schen Bach ist in die Welt ge-se

ist zu-letzt mit Weh und Ach ver- kommen. Du ar-mes schö-nes Rös-lein
 ist zu-letzt mit Weh und Ach er-kom-men. Du ar - mes
 8 ist zu-letzt mit Weh und Ach ver- kommen. Du ar - mes Rös-lein
 ist zu-letzt mit Weh und Ach ver-bli-chen und ver-kom-men. Du ar - mes Rös-lein

du, so fand dein Herz doch end-lich Ruh in ei-nem stil-len Grun-de!
 du, so fand dein Herz doch end-lich Ruh in ei-ner
 8 du, so fand dein Herz doch end-lich Ruh in ei-ne
 du, so fand dein Herz doch end-lich Ruh in ei-nem stil-len Grun-de!



PROBENPAPIER • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

9. Zwei Liebchen

Nr. 5 aus *Am Strom. Sechs Gesänge* op. 108

Andantino ♩ = 63

Text: Eduard Mörike

Ein Schiff-lein auf der Do-nau schwamm, drin sa-ßen Braut und Bräu-ti-gam, er

hü-ben, sie drü-ben, sie drü-ben. Sie sprach: „Herz-liebs

An-ge-bind was geb ich dir?“ Sie streift zu - sie greift ins Was-ser

frisch hi-ne .und scherzt mit ihr und lacht so froh: „Ach, schö-ne Frau

Do geb sie mir für mei-nen Schatz ei-ne schö-ne Zier!“

27

schö - nes Schwert, der Knab hätt lang so eins be - gehrt; der Knab, was hält er in der Hand? Milch - weiß ein

32

köst - lich Per - len - band. _____ ...sie sah wie ei - ne Fürs - t' ch,
Er legt's ihr um ihr schwar - zes Haar,

38

schö - ne Frau Do - ne, geb sie mir für mei - nen er! Sie

43

langt hi - nein zum ar _____ helm von lich - tem Stahl. Der Knab vor Freud ent - setzt sich

48

hier ei - nen gold - nen Kamm da - für. _____ ser

da fällt sie aus dem Schiff! _____

53

griff. Ach weh! _____ Er springt ihr nach, er fasst sie keck, Frau Do - ne
 Frau Do -

f *p* *cresc.*

59

reißt sie bei - de weg. Frau Do - ne hat ihr Schmuck ge - reut, ler
 - ne reißt sie bei - de weg. Frau Do - ne hat ihr Schm

cresc. *ff*

64

Jüng-ling und die Maid. Das Schiff - l. h. ter - wallt, die

pp

71

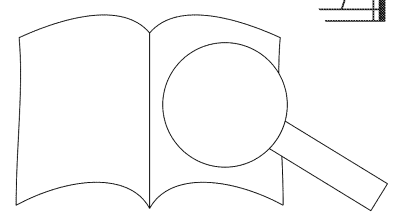
Son - ne sinkt ald. Und als der Mond am Him-mel stand, die

Più lento *pp*

78

eb-er wim-men tot ans Land, er hü - ben, sie drü - ben,

rit.



PROBENPAPIER

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

10. Rheinisches Tanzlied

Nr. 6 aus *Jahreszeiten. Acht vierstimmige Chorgesänge* op. 186

Text: Wolfgang Müller

Allegretto ♩. = 63

Land,

Mein Herz ist am Rhei-ne, im hei-mi-schen Land, mein Herz ist am Rhei-ne, im hei-mi-schen

Mein Herz ist am Rhei-ne, im hei-mi-schen

Land, mein Herz ist am Rhein, wo die Wie-ge mir stand, wo die Ju-ger
wo die Wie-ge mir stand,

Freun-de mir blühn, wo die Lie-ben mein' den-ke
blühn, wo die Lie-ben mein'

Rhein, mein Herz, am Rhei.
den-ken mit O, wie ich ge-schwel-get in Lie-dern und

Wo ich bin, wo ich ge-he, mein Herz ist am Rh
ge-

schwel-get in Lie-dern und Wein! Wo ich bin, wo ich ge-he, wo ich

37

schwel - get in Lie - dern und Wein! _____ Wo ich bin, wo ich ge - he, wo ich

schwel-get in Lie-dern und Wein! Wo ich bin, wo ich ge-he, wo ich

bin,

maestoso

44

wo ich ge - he, mein Herz _____ ist - am Rheir

bin, _____

Tempo I

grün - gol - di - ger Strom, _____

51

Dich grüß ich, du brei - ter, grün - gol - di - ger St _____ ich _____ brei - ter, grün - gol - di - ger

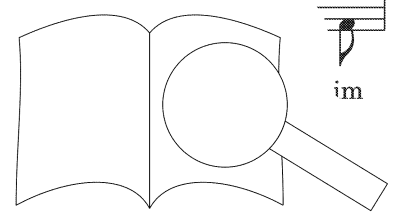
58

Strom, euch S _____ ad Städ - te _____ und Dom, ihr gol - de - nen Saa - ten im _____

am Rhein, mein

65

sch - den Tal, dich Re - ben - ge - bir - ge im son - ni - gen Stra _____ im _____



PROBEKOPPIERT
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Herz, am Rhein!

73

son - ni - gen Strahl! Euch Wäl - der und Schluch - ten, dich Fel - sen - ge - stein, — wo ich

81

bin, wo ich ge - he, mein Herz ist am Rhein! Euch Wäl - der und Schluch - ten, dich ge -

89

stein, wo ich bin, wo ich ge - he, wo ich bin, wo ich ge - he, mein

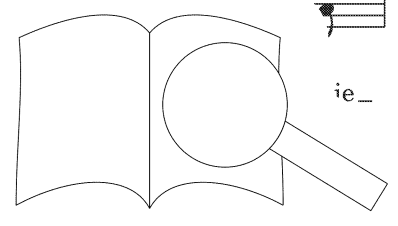
97

maestoso

Herz — Dich grüß ich, o Le - ben, mit seh - nen - der Brust, dich

104

g - o Le - ben, mit seh - nen - der Brust, beim Lie - de, beim



PROBENPAPIER • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

112 *f*

Lust! Dich grüß ich, o teu-res, o wack-res Ge-schlecht, die Frau-en so won-nig, die

p

f

am Rhein, mein Herz, am Rhein!

119 *mf* *p*

Män-ner so recht, die Frau-en so won-nig, die Män-ner so recht! O

mf

127 *ff* *sf* *p*

Le-ben und Stre-ben ge - deihn! Wo ich bin, wo m st am Rhein;—

ff *sf* *p*

135 *sf*

o mög eu id en ge - deihn! Wo ich bin, wo ich

sf

ich bin, wo ich ge-he,

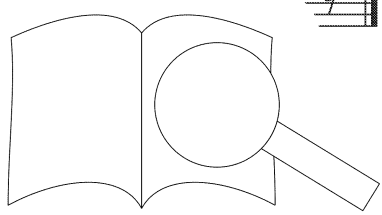
Wo ich bin, wo ich ge - he,

14 *ff* *maestoso*

wo ich ge - he, mein Herz —

ff

wo ich bin, *ff*



11. Rhapsodie

Nr. 5 aus Jahreszeiten. Acht vierstimmige Chorgesänge op. 186

Text: Paul Heyse
aus Kinder der Welt

Adagio espressivo ♩ = 60

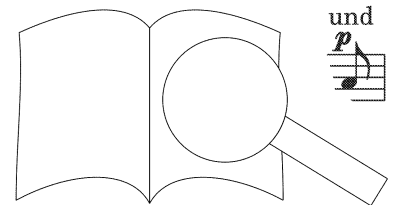
pp dolce

See-le, wie schweifest du ä-ther-be-schwingt das All ent-lang durch Tie-fe und Höhn.

Höhn. In dei-ner Ar-mut wel-che Fül-le in ewger Ur
In dei-ner Ar-mut, in dei-ner Ar-mut wel-che Fül-le ew
In dei-ner Ar-mut, in dei-ner Ar-mut wel- in ew-ger Un-rast,
Höhn. In dei-ner Ar-mut, in dei-ner Ar-mut wel-che Fül-le in ew-ger Un-rast,

Stil-le! Frei über al-les und stets ge-bun-den; See-le, wo
wie heil-ge Stil-le, heil-ge Stil-le über al-les und stets ge-bun-den; See-le, wo
wie heil-ge Stil-le, über al-les und stets ge-bun-den; See-le, wo
wie heil-ge Stil-le, über al-les und stets ge-bun-den; See-le, wo

run-den? Ge-stirn und Son-nen um-kreist dein Flü-gel und
ge-fun-den? Ge-stirn und Son-nen und
dein Ziel ge-fun-den? Ge-stirn und Son-nen um
hast du dein Ziel ge-fun-den? Ge-stirn und Son-nen um-kreist dein Flü-gel und



32

weilt mit Won-ne am Veil - chen - hü - gel. Die Wie-ge der Blit - ze

weilt mit Won-ne am Veil - chen - hü - gel. Die Wie-ge der Blit - ze

weilt mit Won-ne am Veil - chen - hü - gel. Die Wie-ge der Blit - ze

weilt mit Won-ne am Veil - chen - hü - gel. Die Wie-ge der Blit-ze hei-melt dich

f marc.

38

hei-melt, hei-melt dich an, zum Wol - ken -

hei-melt, hei-melt dich an, zum Wol - ken - sit - ze stürmst

hei-melt, hei-melt dich an, zum Wol - ke für, stürmst

an, zum Wol-ken-sit-ze stürmst du hi-r ze stürmst du

ff

44

stürmst du hi - nan, zum Wol zum Wol - ken - sit - ze hi -

sit - ze stürmst du hi - nan, ni - nan, zum Wol - ken - sit - ze hi -

du hi - r si armst du hi - nan, zum Wol - ken - sit - ze stürmst du hi -

hi at - ze stürmst du hi - nan, zum Wol - ken - sit - ze stürmst du hi -

f

49

Und wie - der in - nig im

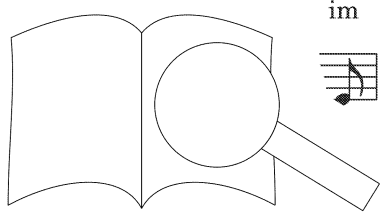
im

Und wie - der in - nig, im engs - ten Krei -

nan! Und wie - der in - nig, im engs - ten Krei - se, zärt - l. und san -

pp dolciss.

smorz. p



57

engs - ten Krei-se, zärt - lich und sin-nig, schüch-tern und lei - se

engs - ten Krei-se, zärt-lich und sin-nig, schüch - tern und lei - se

engs - ten Krei - se, zärt-lich und sin-nig, schüch - tern und lei - se

engs - ten Krei-se, zärt - lich und sin-nig, schüch-tern und lei - se

64

rankst du mit tau-send Fa-ern und Klam-mern, dem E-feu gleich, um

rankst du mit tau - send, mit tau-send Fa-ern und Klam-mern, dr

rankst du mit tau - send, mit tau-send Fa-ern und Klam-r u ~ nied-re

rankst du mit tau - send, mit tau-send Fa-ern ur. zu gleich, um nied-re

71

Kam-mern, wo nur ein Strahl des Er - in et. mer-spal - ten, durch Trüm-er -

Kam-mern, wo nur ein Strahl d ch Trüm-er - spal - ten, durch Trüm-er -

Kam-mern, wo nur e ners durch Trüm-er - spal-ten, durch Trüm-er -

Kam-mern, in - ners durch Trüm-er - spal - ten, durch Trüm-er -

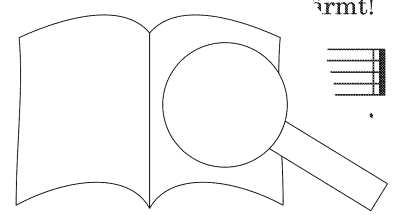
80

der-glän - zend dich trau - lich, trau - lich wärmt!

der - glän - zend dich trau - lich, trau - lich wärmt!

in her - nie - der - glän - zend dich trau - lich, trau - lich wärmt!

spal - ten her - nie - der - glän - zend dich trau - lich, trau - lich wärmt!



PROBEKOPPIE • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

12. Verlust

Nr. 6 aus *Am Walchensee. Acht Lieder* op. 63

Text: Carl Lemcke

Mäßig langsam ♩ = 84

p *f* *p* *f*

Ich hat-te ei-ne Nach-ti-gall, die sang so schön, die sang so schön; sie ist da-von-ge-flo-gen, weit da -
weit

7 *p*

ü - ber Tal und Höhn, weit ü - ber Tal und Höhn. Ich hatt ein jun -
von - ge - flo - gen,
ü - ber Tal und Höhn,

13 *f* *p* *f* *p*

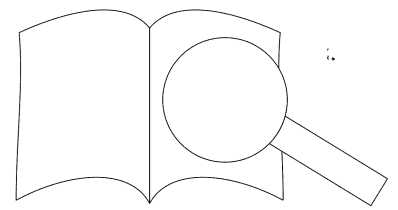
so frisch und klar, so frisch und klar; es ist mir wa -
ich fer-ne war, der -
g - ge - stoh-len, der -
der - weil ich fer-ne war, der -

19 *f* *p*

weil ich fer -
nen lie - ben Schatz, er war mein Glück, er war mein Glanz;

25 *f* *p* *rit.*

is -
n-ge - zo - gen, trug ei - nen Myr-ten - kranz, t
da - von - ge - zo - gen,
trug ei - nen Myr-ten - kranz,



Komponiert 3.9.1872

13. Abendfriede

Nr. 5 aus *Im neuen Frühling. Fünf Lieder op. 52*

Text: Friedrich Rückert

Langsam und innig ♩ = 58

p dolce *p* *p* *mf* *p*

Die Schwal-be schwingt zum A - bend - lie - de sich auf das Stäng-lein un - term Dach, in
im
Feld und Stadt, im Feld und in der Stadt ist Frie - - de, ist Frie - de,

6

Feld und Stadt ist Frie - - de, in Feld und Stadt ist Frie - - de,
Feld und in der Stadt ist Frie - de, ist Frie - de, ist
Feld und Stadt ist Frie - de, im Feld und in der Stadt ist Frie - de,

10

p *pp* *p* *f* *p*

Fried ist im Haus und im Ge-mach, Fried ist im Ge-mach. Ein Schim-mer
Fried,
Fried ist im Haus, Fried ist im Haus.

15

fällt vom A - b end-stil-le Straß he-rein, und vorm Ent - schla-fen sagt der
f

21

p *pp rit.* *p*

es werd ein schö-ner Mor - gen sein, es werd ein schö-ner Mor - gen sein!
es werd ein schö-ner Mor - gen sein, es werd ein schö-ner Mor - gen sein!

14. Wiegenlied

Nr. 2 aus *Am Strom. Sechs Gesänge* op. 108

Text: Robert Reinick

Andante $\text{♩} = 69$

p dolce

1. Vom Berg hi-nab-ge-stie-gen ist nun des Ta-ges Rest, mein Kind liegt in der Wie-gen, die _

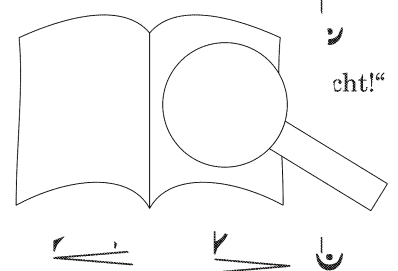
7 Vö-gel all im Nest, nur ein ganz klein Sing-vö-ge-lein ruft weit da-her im

12 „Gut Nacht, lieb Kind-lein, gu-te N... sel ruht im Schrei-ne, die

18 Klei-der auf der Bank al-le rings-um-b... rei-ne, es ra-schelt noch im Schrank. Draußen steht der

24 ...be... en und winkt dem Kind aus wei-ter Fern: } „Gut N... e-ck zu und sin-gen lei-se: „Schlaf in Ruh!“

A-bend - stern und winkt dem Kind aus wei-ter Fern: } *dolce*
de-cken sie's zu und sin-gen lei-se: „Schlaf in Ruh!“ } „Gut Nacht,



Komponiert 18.12.1877